№ 5820. Freitag, 17. Dezember. 1869

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 16. December, 7 Uhr Abends.

Berlin, 16. Decbr. [Abgeordnetenhaus.] Der heute vorgelegte Nachtrags-Etat pro 1870 wirft die durch die Consolidirung der Staatsanleihen disponibel gewordene Summe größtentheils zu Universitäts- und Seminarzwecken aus. Der Nachtrags-Etat wurde der Budgetcommission überwiesen. Das Haus genehmigte den Vertrag mit Sachsen wegen der Beseitigung der Doppelbesteuerung mit den Anträgen der Commission, also mit der Aufforderung an die Regierung, die Beseitigung der Doppelbesteuerung auf dem Wege der Bundesgesetzgebung zu betreiben.

Das Herrenhaus beschloß, über den Antrag des Grafen zur Lippe gegen die Civilprozeßordnung, motivirte Tagesordnung, nachdem der Justizminister den Antrag der Commission auf Umarbeitung des Entwurfs durch die verstärkte Juristencommission entschieden bekämpft hatte.

✻ **Berlin**, 15. Oct. Die Trennung des Cultusministeriums anlangend heißt es jetzt, es handle sich nicht um einen feststehenden Plan, sondern die Sache sei nur zur Sprache gekommen. — Die Unterrichts-Commission berieth heute die Frage über die Schulunterhaltungspflicht und das Schulgeld. Gneist entwickelte in einem ausführlichen Vortrage die Gründe für die Aufhebung des Schulgeldes, und machte darauf aufmerksam, daß seit Einführung des Landrechts die Gemeindeschulsteuer, und nicht das Schulgeld der rechtmäßige Zustand sei; ferner, daß wenn man die heutigen absolut verschiedenen, zwischen 5 Sgr und 3 Thlr schwebenden Schulgelder egalisiren und entsprechend herabsetzen würde, das Schulgeld keinen erheblichen Betrag mehr liefern werde; endlich, daß das Schulgeld alle Fehler einer Kopfsteuer an sich trage. Das Schulgeld müsse also, der Verfassung entsprechend, aufgegeben werden, wenn auch ein Zwischenzustand zulässig sei. Hiernach kündigte der Referent für die nächste Sitzung Anträge an, wonach das Schulgeld nur vorübergehend beibehalten werden soll und zwar unter folgenden drei Bedingungen: 1) daß es nicht erhöht, vielmehr jeder Zeit durch Gemeindebeschluß ermäßigt und abgeschafft werden kann; 2) daß die das Schulgeld bezahlenden Hausväter von besonderen Gemeindeschulbeiträgen freizulassen sind; 3) daß binnen 3—5 Jahren das Schulgeld überhaupt aufzuheben sei. Der Correferent Abg. v. Ernsthausen vertheidigte den Standpunkt der Reg.-Vorlage und betonte besonders die Pflicht der Familie, für die Unterweisung ihrer Angehörigen zu sorgen. In der hierauf folgenden Debatte nehmen die Abgg. Richter, Schlichting, Harkort und Graf Bethusy Huc für die Aufhebung des Schulgeldes, die Abgg. Strosser, Bieck und Dr. Kellner, sowie der Reg.-Comm. Scholz gegen die Aufhebung das Wort. Hierauf wurde die Discussion vertagt.

— Wer ist es, der durch die Vergrößerung und die Dauer des Deficits größeren Schaden erleidet, die Regierung oder das Land? fragt die „Magd. Ztg.". Wer spürt die Folgen am meisten, welche durch die Beschränkung der Ausgaben in allen Staatsverwaltungszweigen und besonders der Ausgaben für die productiven und Bildungszwecke des Volkes aus dem Deficit hervorgehen? Und wird denn dieses Deficit durch die Herabsetzung der jährlichen Tilgungssumme von 8½ Mill. auf 5 Mill. wirklich bei Seite geschafft? Müssen wir nicht selbst für das J. 1870, wo alle nützlichen Ausgaben auf das äußerste beschränkt worden sind, noch 2 Millionen aus den Verkäufen des Staatsvermögens hinzunehmen, um des Deficits Herr zu werden? Diese Beschränkung aber darf nicht fortdauern, es müssen für das Unterrichtswesen, für das Verkehrswesen zu Wasser und zu Lande, für alle jene Zwecke, welche von Jahr zu Jahr bei jeder Etatsberathung so dringend hervortreten, viele Millionen mehr auf den Staatshaushalt gebracht werden. Woher sollen wir das alles nehmen? Die Fortschrittspartei will das Deficit möglichst groß lassen, um den Militäretat herabzudrücken, aber um dieses fernen Zieles willen schädigt sie die nächstliegenden Interessen des Landes, deren Schädigung sie doch selbst nicht wünscht und nicht wünschen kann. Wenn nach der witzigen Bemerkung des Abgeordneten Braun es der Fortschrittspartei leichter erscheint, eine mäßig hungernde Regierung zu leiten — nun dieser Vortheil wird auch nach der Genehmigung der Camphausen'schen Vorlage nicht aus der Hand gegeben. Denn das Deficit bleibt, ja es wird durch die nothwendige Erhöhung lange verschobener Ausgaben sich wieder um eben den Betrag vergrößern müssen, um welchen es sich für 1870 durch Ermäßigung der Tilgungsquote verringert.

— In den Berichten, welche die Handelskammern dem Ministerium eingesendet haben, wird vielfach der Wunsch ausgesprochen, daß die einheitliche Gesetzgebung, welche im Nordd. Bunde auf dem wirthschaftlichen Gebiete besteht, auf den ganzen Zollverein ausgedehnt werden möge.

— Pastor Steffann ist zu höchster Verwunderung seiner Bartholomäus-Gemeinde am letzten Sonntag wieder auf der Kanzel erschienen und hat gepredigt, als ob nichts geschehen wäre. An demselben Sonntag hat er auch den Gottesdienst in der Stephanscapelle abgehalten. Seinen vornehmen Anhängern und noch mehr Anhängerinnen scheint das Wiedererscheinen des von ihnen so gefeierten Kanzelredners nicht unbekannt gewesen zu sein, denn die seit seinem Rückzuge von der Kanzel ausgebliebenen Equipagen bildeten schon um 9 Uhr eine bis zum Thor reichende Wagenburg. Wie uns Ohrenzeugen mittheilen, fand sich in der Predigt außer einigen Redensarten von den Verfolgungen, welche die Kinder Gottes durch die Kinder der Welt zu erdulden haben, keine auf seinen Conflict deutende Anspielung. (Ostd. Z.)

— Es darf jetzt als gewiß angesehen werden, daß von den zehn norddeutschen Festungen ersten Ranges nur Rendsburg und Stettin ausscheiden. Es bleiben demnach nur noch acht, und zwar Königsberg, Danzig, Posen, Magdeburg, Köln, Koblenz, Mainz und Königstein. Die Aufnahme dieses letzten unbedeutenden Platzes in die Zahl der Festungen ersten Ranges kann indeß wohl nur einer Rücksicht gegen Sachsen zugeschrieben werden. Festungen zweiter Klasse sind zur Zeit noch vierzehn und dritter Klasse sechs vorhanden, doch sind die noch im Bau begriffenen festen Plätze Memel, die Jadebefestigungen und die Werke von Dresden noch keiner Festungsklasse zugewiesen. Sonderburg und Düppel und die Hafenbefestigungen von Kiel gehören vorläufig zur zweiten Festungsklasse, mit der Vollendung seiner Werke dürfte indeß dieser letzte wichtige Hafenplatz ganz unzweifelhaft zu einer Festung ersten Ranges erhoben werden.

— Die Sache der **Waldenburger Bergleute** findet in ganz Deutschland die lebhafteste Theilnahme. Der Vorort des badischen Arbeiter-Bildungs-Vereins in Pforzheim hat zu Sammlungen in diesen Vereinen aufgefordert, und der Generalrath des Gewerkvereins der deutschen Gold- und Silberarbeiter hat die Vereine aufgefordert, 10 ℔St. aus dem Vereinsfonds zu zahlen.

— Ueber den Gesundheitszustand des Grafen **Bismarck** wird von der „Kreuzztg." mitgetheilt, daß derselbe die Uebernahme seiner vielseitigen Staatsgeschäfte noch nicht gestatte. „Er würde nach Varzin zurückgekehrt sein, wenn nicht die dort erfolgte Auflösung der häuslichen Einrichtung ihn genöthigt hätte, sich der Nachkur in Berlin zu unterziehen. Soweit es ihm möglich war, hat er sich an den Staatsgeschäften durch Besprechungen mit den anderen Herrn Ministern und durch gelegentliche Vorträge bei dem Könige betheiligt".

Oesterreich. * Wien, 14. Dec. [Die Gerüchte von einer Ministerkrisis.] Die Nachricht von einem Demissionsgesuch des Kriegsministers v. Kuhn wird heute amtlich dementirt. Außerdem geht der „N. fr. Pr." „von competenter Seite" folgende Notiz zu: „Die in einem heutigen Morgenblatte gebrachte Nachricht, daß die Majorität des Ministeriums dem Kaiser am gestrigen Tage ihr Demissionsgesuch überreicht habe, ist, wie wir aus authentischer Quelle versichern können, unbegründet." Wahr scheint es indessen zu sein — fügt die „N. fr. Pr." hinzu — daß die Partei Giskra-Herbst im Ministerium eine rasche Entscheidung über die Situation innerhalb des Cabinets jetzt mit Nachdruck anstrebt.

Frankreich. * Paris, 13. Decbr. Der Graf Chambord hat an einen seiner Getreuen ein Schreiben gerichtet, welches einige Journale abdrucken. Neues enthält diese Manifestation der bourbonischen Rechte nicht. Heinrich V. behauptet, daß nur die „traditionelle Monarchie" Frankreich glücklich, die Nation zu der ersten der Welt machen werde „durch den Glauben, die Macht und die Ehre." Er wünscht den Tag herbei, wo er endlich seinem Lande dienen könne und „würde gern sein Leben hingeben, um es zu retten." — Der Zusammentritt des Concils hat in der Pariser Gesellschaft einen Wiederhall gefunden: Die Damen der großen Welt leiden an einem Anfall ungewöhnlicher Frömmigkeit. Es scheint ihnen verdienstlich, während des Concils an mehreren Tagen mindestens zwei Kirchen zu besuchen, zu fasten und eine Generalbeichte abzulegen. Die Kaiserin und die zärtliche Isabella gehen mit gutem Beispiel voran. — Gestern fand großer Scandal im Cirque Napoleon statt. Pasdeloup giebt bekanntlich dort seine Volksconcerte. Anlaß zum Scandal gab die Aufführung der Ouverture der Meistersänger von Wagner. Als die Wagnerianer, an deren Spitze einer der Redacteure des „Temps", Beckmann, steht, in stürmischen Beifall ausbrachen, protestirten die Anti-Wagnerianer, deren Führer Albert Wolff (vom Figaro) ist, durch furchtbares Pfeifen und Geheul. Der Scandal war so groß, daß man sich in der Kammer hätte glauben können. Während dieser Zeit ließ Pasdeloup, der den Kopf nicht verlor, sein Orchester weiter spielen. Selbstverständlich vernahm man aber keine Note. Der Sieg selbst blieb unentschieden.

Rußland. Riga, Anfang Dec. Wie es heißt, steht unseren Provinzen eine wichtige Entscheidung bevor. Es soll allendlich darüber Feststellung getroffen werden, in welcher Sprache die Kronbehörden correspondiren, denn der Ministerial-Erlaß vom Juni 1867 hat eine Verwirrung und Confusion geschaffen, die dem Gutdünken der einzelnen Gouverneure und Ressortchefs den weitesten Spielraum läßt und immer wieder zu Collisionen Veranlassung giebt. Wie die Dinge jetzt liegen, ist natürlich nur auf weitere Maßregeln zu Gunsten der russischen Sprache zu rechnen, die außerdem in die Schulverwaltung eingeführt werden soll. Die Anwesenheit unserer Gouverneure in der Residenz steht mit dieser Angelegenheit offenbar in Zusammenhang; Herr Gallin gedenkt außerdem den Befehl zur Begründung eines russischen Gymnasiums nach Reval mitzubringen. (K. Z.)

Italien. * [Das neue Ministerium] ist endlich zu Stande gekommen und zwar wie es scheint, im Wesentlichen in der Combination, die zuerst Lanza vorschlug, die aber damals an der Weigerung Sella's das Finanzministerium zu übernehmen, scheiterte. Das neue Cabinet ist ein Coalitions-, also wohl nur ein Uebergangs-Ministerium. Wir lassen den bereits telegraphisch mitgetheilten Namen kurz einige Andeutungen zur Orientirung folgen: Präsidentschaft und Inneres: Lanza, schon früher in Turin Minister, Finanzen: Sella, schon mehrmals Finanzminister, 1862 unter Rattazzi, 1864 unter Lamarmora, Auswärtiges: Graf Visconti-Venosta, hatte dasselbe Amt 1866 unter Ricasoli, Oeffentliche Arbeiten: Gadda, war im abgetretenen Ministerium Minghettis Generalsecretär im Departement des Innern und gehört der Rechten an. Der neue Unterrichtsminister Correnti hatte dasselbe Portefeuille schon 1866 einmal auf kurze Zeit unter Ricasoli; der Justizminister Reali wurde schon früher als Pirontis Nachfolger genannt; der Kriegsminister J. Govone ist Chef des Generalstabs und bekannt durch seine Mission nach Preußen 1866; Castagnola, der Minister des Ackerbaues, welcher interimistisch auch das Portefeuille der Marine übernommen hat, gehört zu den speciellen Freunden des Herzogs von Aosta.

Spanien. Madrid, 13. Dec. Nach telegraphischen Nachrichten französischer Blätter hat der Herzog von

---

Ein neues Dokument über Don Carlos.

Bekanntlich starb vor Kurzem der deutsche Gelehrte Gustav Bergenroth in Spanien, wo er im Auftrage der englischen Regierung Nachforschungen nach historischen Dokumenten in dortigen Archiven anstellte. Bei dieser Gelegenheit ist ihm ein interessantes Schriftstück in die Hände gefallen, ein Bericht über die Verhaftung, Aburtheilung und Hinrichtung des Prinzen Don Carlos, angeblich von der Hand des Fra Juan de Avila, seines Beichtvaters, der als Augenzeuge bei all diesen Vorgängen figurirte. Leider ist Bergenroth vom Tode überrascht, ehe es ihm möglich war, sich vollständig von der Echtheit dieses Berichts zu überzeugen. Die ersten näheren Angaben über das Dokument enthält eine Denkschrift des englischen Parlamentsmitgliedes W. C. Cartwright („A Memoir of Gustave Bergenroth"), welche eben in Edinburg erschienen ist. Hans Esser giebt aus derselben in der Wiener „Pr." folgenden Auszug:

Don Carlos war ein junger Prinz, der stets geneigt war, ohne Rücksicht auf Andere, zu thun, was ihm beliebte. Er stand indessen mit seinem Vater auf gutem Fuße, bis dieser seine dritte Gemahlin, Isabella von Frankreich, heimführte. Die Königin war ungefähr im selben Alter, wie der Prinz und von ungewöhnlicher Schönheit. In Don Carlos entwickelte sich bald eine heftige Leidenschaft, und er machte ihr in aller Form eine Erklärung. Die Königin war schwach genug, auf eine Beantwortung derselben sich einzulassen, und bat ihn, von seinem Beginnen abzulassen, da sie durch die heiligsten Bande an seinen Vater geknüpft sei und dem Sohne daher nie angehören könnte. Unglücklicherweise gerieth dieser Brif auch noch in die unrechten Hände und kam (der Beichtvater erklärt, nicht zu wissen wie) vor die Augen König Philipp's, der ihn viel zu warm fand und Weib und Sohn streng zur Rede stellte. Bei strengen Strafen verbot er Beiden, für die Folge Zusammenkünfte zu halten oder einander zu schreiben. Statt zu bereuen indessen, faßte Don Carlos einen glühenden Haß gegen seinen Vater und freute sich über alles Mißgeschick, daß demselben etwa zustoßen konnte.

Eine der nächsten Folgen dieses Verhältnisses zwischen Vater und Sohn war die Anknüpfung einer Correspondenz des Prinzen mit dem Prinzen von Oranien und den Grafen Egmont und Horn, worin er versprach, sich ihrer Bewegung anzuschließen und womöglich von seinem Vater den Oberbefehl über die Truppen in den Niederlanden zu erlangen. An der Spitze der letzteren würde er sodann zu den Aufständischen übertreten. Mit seinen Briefen war der Prinz jedoch überhaupt unglücklich und Documente über diese Verbindung fielen in Philipp's Hände. Zuerst erklärte der König sich zu der Ansicht, die Klage wegen Ketzerei müsse erhoben werden, ließ den Infanten verhaften und überwies ihn der Inquisition. Die Richter waren jedoch anderer Meinung und entschieden, der Prinz sei ein guter Katholik, so daß nichts übrig blieb, als Don Carlos des Hochverraths anzuschuldigen. Philipp selbst dictirte die Anklageschrift, und dieselbe wurde wurde von drei Geistlichen, darunter auch der Beichtvater des Prinzen und Verfasser des vorliegenden Berichtes unterzeichnet. „Der König band diesen Zeugen auf die Seele, die Verhandlungen geheim zu halten, damit die schändliche Aufführung seines Sohnes nicht an's Tageslicht komme, und bemerkt dabei: obschon er als Vater und König in seinem vollen Rechte sei, so gebe es doch Personen, die ihn für hart und blutdürstig halten würden, wenn ihnen die Wahrheit zu Ohren käme. Er beabsichtigte daher, später das Gerücht auszustreuen, Don Carlos sei einer Krankheit erlegen, oder sonst eines natürlichen Todes gestorben."

Anfänglich leugnete der Prinz in der entschiedensten Weise alle gegen ihn vorgebrachten Anschuldigungen ab. Selbst als man ihn mit der Folter bedrohte, bestand er auf seinem Worte. So ging man denn wirklich zur Tortur über. Der Henker war mit seinem Knechte mit verbundenen Augen in das Haus gebracht worden und befestigte die Stricke an den Händen des Infanten. Viermal wurde angezogen, dann entrang sich der Brust des Gefolterten ein tiefer Seufzer und er sank in Ohnmacht. Man sprengte ihm Wasser in's Gesicht und er kam wieder zum Bewußtsein. Als der Henker sich hierauf anschickte, mit der Folter fortzufahren, erklärte sich Don Carlos bereit, zu bekennen. Die früheren Fragen wurden ihm auf's Neue gestellt und diesmal bejahte er sie sämmtlich. Der Gerichtshof schloß das Verhör und verfügte, daß die Sache zu Verhandlung gebracht werden sollte.

Der Bericht geht darauf weiter: „Der Gerichtshof versammelte sich. Antonio Perez wiederholte die Anklage und trug auf Enthauptung des Angeklagten an. Escovedo (der als Vertheidiger des Infanten auftritt, in der That aber mit zu den Richtern gehörte) wiederholte seine Vertheidigung und stellte auf alle Fälle den Antrag auf Milderung der Strafe; Antonio Perez und Escovedo nahmen darauf an der Tafel zur Rechten und Linken des Präsidenten Platz zur Berathung und der Vorsitzende sprach das Urtheil auf Tod und Confiscation aller Güter gegen den Prinzen Don Carlos von Oesterreich. (Das Urtheil unter dem Datum 21. Februar ist wörtlich beigefügt.) Die Sitzung schloß erst bei Tagesanbruch. Die Richter und Mönche begaben sich dessenungeachtet noch zum Könige, den sie beim Gebete fanden. Vargas kündigte ihm den Urtheilsspruch an. Der König las die Verhandlungen, besonders auch das Urtheil mit großer Aufmerksamkeit und fragte: „Ist Alles nach Vorschrift des Gesetzes zugegangen?" „Ja, Herr", antwortete Vargas. „Sind alle Anklage- und Vertheidigungsmittel erschöpft?" „Ja, Herr", wiederholte Vargas. „Wir haben die Sache verhandelt, als ob wir es mit einem gewöhnlichen Unterthan zu thun hätten und das ist die Entscheidung." „Ich bemerke hier, daß eine Frage übergangen worden ist", hob der König wieder an. „Der Prinz ist nicht gefragt worden, wie viel Mitschuldige er hat und wer sie sind." Vargas entschuldigte sich. Der König war nicht aufgebracht und erklärte, wenn der Infant in diesem Punkte ein Bekenntniß ablegen wolle, werde er nicht das Urtheil unterzeichnen. Wir Alle waren über die Festigkeit des Geistes (entereza), welche der König an den Tag legte, erstaunt, denn wie wir die Sache auffaßten (a nostro modo de entender), hätte er Kummer über das seinem Sohn bereitete Schicksal an den Tag legen sollen. Mit ungetrübter Miene und ohne das geringste Zeichen des Schmerzes zu verrathen, unterzeichnete er heiter und unbewegt seines Sohnes Todesurtheil. Der König behielt die Papiere bei sich, um sie nochmals mit aller Muße durchzulesen. Die Richter und Zeugen suchten alsdann abermals den Prinzen auf, um ihn wegen seiner Mitschuldigen zu befragen. Don Carlos erklärte, er habe keine und wenn er welche hätte, so würde er sie nicht verrathen. Vargas ermahnte ihn allein vergebens. Als man wieder zum König zurückkehrte und ihn von der Antwort des Prinzen in Kenntniß setzte, bemerkte er: „Er ist edelmüthig, ich wünschte nur, er wäre es weni-

Madrid so eben ein neues Manifest an die spanische Nation erlassen. Don Carlos erklärt darin, daß er seine „Kronrechte" dem allgemeinen Stimmrechte zu unterwerfen bereit sei; er verspreche eine constitutionelle Monarchie nach dem Vorbilde Oesterreichs, und alle seine Anstrengungen, um Cuba der spanischen Krone zu erhalten. — Eine Rechnung ist dem Manifest nicht beigefügt.

Amerika. Newyork, 12. Decbr. Das Comité für Gesetzgebung hat sich für den Widerruf der Amtsbill ausgesprochen. (Dieselbe macht bekanntlich die Anstellung der vom Präsidenten ernannten Minister, Gesandten, Consuln etc. von der Genehmigung des Congresses abhängig.) Pater Hyacinth ist nach Frankreich zurückgekehrt.

Danzig, den 16. December.

* [Militärisches.] Port.-Fähnr. Blech, vom 7. Ostpr. Inf.-Regt. No. 44, ist zum Sec.-Lieut., Dorgut, char. Port.-Fähnr. vom 8. Ostpr. Inf.-Regt. No. 45, Baron v. Buddenbrock, char. Port.-Fähnr. vom Ostpr. Ulanen-Regt. No. 8, zu Port.-Fähnrs. befördert. Major v. Rostken, aggr. dem 4. Ostpr. Gren.-Regt. No. 5, ist in das 1. Magdeb. Inf.-Regt. No. 26 einrangirt. Krause, Pr.-Lt. und interim Comp.-Führer von der Inf. des 2. Bats. (Preuß. Holland) 7. Ostpr. Landw.-Regts. No. 44, zum Hauptm. und Comp.-Führer, v. Ankum, Sec.-Lt. von der Inf. dess. Bats. zum Pr.-Lt. befördert. v. Valtier, Hauptm. von der Inf. des 1. Bats. (Graudenz) 4. Ostpr. Landw.-Regts. No. 5, zum Comp.-Führer ernannt. Borkowski, Richert, Sec.-Lts. von der Inf. dess. Bats., Abel, Sec.-Lt. von der Inf. des 2. Bats. (Thorn) 4. Ostpr. Landw.-Regts. No. 5, v. Gotzkow, Sec.-Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Danzig) 8. Ostpr. Landw.-Regts. No. 45, zu Prem.-Lts., Wessel, Mertins, Vice-Feldw. von demf. Bat., zu Sec.-Lts. der Res. des 8. Ostpr. Inf.-Regts. No. 45, Gerth, Vice-Wachtmeister von demf. Bat., zum Sec.-Lt. der Res. des Pomm. Husaren-Regts. (Blüchersche Husaren) No. 5, befördert. Sielmann, Sec.-Lt. von der Inf. des 2. Bats. (Marienburg) 8. Ostpr. Landw.-Regts. No. 45, in das 1. Bat. (Lötzen) 6. Ostpr. Landw.-Regts. No. 43, Strohmeyer, Sec.-Lt. von der Inf. des 2. Bats. (Cosel) 3. Oberschl. Landw.-Regts. No. 62, in das 1. Bat. (Graudenz) 4. Ostpr. Landw.-Regts. No. 5, Berndt, Hauptm. und Comp.-Führer von der Inf. des 2. Bats. (Pr. Stargardt) 8. Pomm. Landw.-Regts. No. 61, als Comp.-Führer in das 2. Bat. (Marienburg) 8. Ostpr. Landw.-Regts. No. 45 einrangirt. Boschke, Sec.-Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Graudenz) 4. Ostpreuß. Landw.-Regt. No. 5 in das 1. Bat. (Conitz) 4. Pomm. Landw.-Regts. No. 21, v. Szerdahelyi, Sec.-Lt. à la suite des 2. Garde-Drag.-Regts., ausgeschieden und zu den beurl. Off. der Cav. des 3. Bats. (Graudenz) 1. Garde-Landw.-Regts. übergetreten. v. Berckefeldt, Hauptm. und Comp.-Chef vom 4. Ostpr. Gren.-Regt. No. 5, der Abschied bewilligt. Klawitter, Sec.-Lt. vom 8. Ostpr. Inf.-Regt. No. 45, unter gesetzl. Vorbehalt ausgeschieden. Peschel, Port.-Fähnr. vom 3. Ostpr. Gren.-Regt. No. 4, zur Res. entlassen. v. Lücken, Pr.-Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Osterode) 3. Ostpr. Landw.-Regts. No. 4, als Hauptmann, Abegg, Sec.-Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Danzig), 8. Ostpr. Landw.-Regts. No. 45, als Prem.-Lt., Quasebarth, Sec.-Lt. v. d. Res. des 3. Ostpr. Gren.-Regts. No. 4, der Abschied bewilligt. Der Garnison-Verwaltungs-Insp. Scupin in Pr. Stargardt ist nach Bromberg, Kasernen-Insp. Pohl in Berlin nach Pr. Stargardt versetzt.

* Der Raubmörder Mathae ist bereits wieder eingefangen und in das Zuchthaus zu Striegau abgeliefert.

* [Wasserleitung.] Zur Herstellung der Verbindung mit der Hauptleitung werden die aus der Prangenauer Leitung versorgten Stränge für die Niederstadt und Speicherinsel für Sonnabend dieser Woche abgesperrt werden.

* Das zur Linck'schen Rhederei gehörige Vollschiff „George Linck" ist nach einem hier eingegangenen Telegramm im Kattegatt gesunken. Der Capitän des Schiffs und ein Mann sind dabei verunglückt, die übrige Mannschaft hat sich gerettet.

⁂ Zur Verabschiedung des emeritirten Hrn. Prediger Karmann, hatte der Gemeinde-Kirchenrath der St. Barbara-Kirche am 15. eine kirchliche Abendfeier veranstaltet, an welcher sich eine große Anzahl der bisherigen Mitglieder der Gemeinde des Hrn. Emeritus betheiligt hatte. Das lebensgroße Porträt des letzteren, von Hrn. Sy treffend in Oel gemalt, das durch freiwillige Beiträge der Freunde des Hrn. K. beschafft worden, war zu dem Tage an einer geeigneten Stelle in der Kirche placirt.

Ueber Strikes

erhalten wir mit Bezugnahme auf die letzte hiesige Volksversammlung folgende Zuschrift:

„Die Reden des Hrn. Dr. Max Hirsch haben wie wohl in jedem Zuhörer auch in mir ein erneutes Interesse an der Bedeutung der „socialen Frage" hervorgerufen. Indem ich im Voraus erkläre, daß ich mit der Grundidee der von Hrn. Hirsch in's Leben gerufenen Gewerksvereine ganz einverstanden bin, bitte ich mir zu gestatten, einige Bemerkungen über seine Vorträge zu machen und mit dem Capitel der Strikes zu beginnen, welches der Hr. Dr. meiner Ansicht nach mit zu großer Leichtigkeit behandelt hat.

Jeder, der die Geschichte der Strikes verfolgt hat, weiß, welches unsägliche Elend durch dieselben über die Arbeiter gekommen ist. Setzen sie schließlich ihre Forderungen durch, so kann selbst bei gesteigerten Löhnen erst in Jahren der Schaden gutgemacht werden, welchen eine längere Zeit der Arbeitslosigkeit unter ihnen angerichtet hat. Die mächtigsten „Trade Unions" oder Gewerksvereine werden dem pausirenden Arbeiter nie mehr gewähren können, als den nothdürftigsten täglichen Unterhalt, nachdem er das Gesparte aufgezehrt hat.

Man dürfte übrigens jetzt nur noch selten Arbeitgeber finden, die den Lohn blos deswegen herabzusetzen suchen, um für sich größern Gewinn zu erzielen. Gewöhnlich liegt die Frage für die Arbeitgeber einfach so: entweder Stillstehen des Geschäfts oder Kürzung der Löhne. Woran kann er auch sonst sparen? Am Rohmaterial nicht, denn für das muß er den marktgängigen Preis zahlen; am Betriebe, wenn alles aufs Genauste eingerichtet ist, auch nicht, oder höchstens durch Einführung neuer, Menschenarbeit überflüssig machender, Maschinen. Auf den Werth am Absatzgebiete hat der Fabrikant aber keinen Einfluß. Ersparung am Arbeitslohn ist deshalb das Einzige, durch welches das Fabrikat billiger herzustellen ist. Es ist das eine sehr harte Wahrheit, aber es ist einmal so und es wird auch stets so in dieser unvollkommenen Welt bleiben, daß bei commerciellen Nothständen und Verkehrsstörungen der Arbeiter der hauptsächlich Leidende ist. Und da scheint es sich mir ganz gleich zu bleiben, ob der Arbeiter im Dienste Anderer steht oder zu einer Productivassociation gehört, denn deckt der Preis nicht die Fabrikationskosten, so wird der Ausfall immer den Lohn treffen. Die Productivassociation, dieses höchste Ziel der Arbeiterbewegung, ist in solchen Fällen noch schlimmer daran; der Fabrikant kann, wie es ja oft geschieht, sagen: ich will meine Arbeiter nicht drücken oder gehen lassen, ich will noch eine Zeit weiter schaffen, will Capital zusetzen; — die Association, sofern sie nicht bereits Capitalistin ist, muß entweder zu arbeiten aufhören, d. h. Strike gegen sich selbst machen, oder sich mit weniger Gewinn, d. h. Lohn, behelfen.

Deshalb darf meines Erachtens der verständige Arbeiter nur in den dringendsten Fällen und zwar nur in solchen, in welchen ihm krasser Eigennutz der Arbeitgeber entgegensteht, sich zu einem Strike entschließen. Und selbst dann wird er sich genau die Folgen zu überlegen haben, die der Strike möglicherweise nach sich zieht. Er wird sich klar machen müssen, ob der Arbeitgeber durch laufende Contracte etc. genöthigt ist, sein Etablissement in Thätigkeit zu erhalten, oder ob es in seiner Macht steht, das Geschäft zeitweise ruhen zu lassen — ein Zwang zur Fortführung eines unrentablen Geschäftes kann doch durch den Arbeiter nie ausgeübt werden.

Vom volkswirthschaftlichen Standpunkte aus ist der Strike stets zu mißbilligen, er steht theoretisch etwa auf gleicher Stufe wie der Kornwucher. Denn er ist weiter nichts, als der Versuch, auf künstlichem Wege einen Preis des Arbeitslohnes zu schaffen, dessen Höhe sich ebenso wie der Werth jeder andern Sache nach Nachfrage und Angebot reguliren soll. Strenge läßt sich aber obige Theorie in der Praxis nicht durchführen. Wie bei allgemeinen großen Nothständen der Staat gezwungen ist einzutreten, wovon die Mißernte in Ostpreußen neuerdings ein Beispiel lieferte, muß es auch kleineren Verbänden freistehen bei außerordentlichen Drangsalen zu außerordentlichen Mitteln zu greifen.

Eins soll der zum Strike geneigte Arbeiter ferner bedenken. Der Erfolg hat gelehrt, daß der Strike schließlich grade dem großen Capital zu Gute kommt. Den reichen Fabrikanten incommodirt die Arbeitseinstellung am Wenigsten, der kleinere wird oft durch dieselbe zu Grunde gerichtet. Schließlich, nachdem der Strike beendet ist, sieht der Arbeiter zu seinem Schaden, daß die Concurrenz unter den Arbeitgebern sich vermindert hat und er, anstatt das Capital zu demüthigen, es grade den Reichsten und Mächtigsten in die Hände gespielt hat.

Deshalb soll der wahre Arbeiterfreund stets die warnende Stimme erheben, wo nur das Capitel der Strikes verhandelt wird, und es wäre zu wünschen gewesen, wenn Hr. Dr. Hirsch in seinen Vorträgen die Zweischneidigkeit dieser Waffe, die Manchem als Universalmittel zur Heilung der socialen Frage erscheint, mehr betont hätte, als es geschah." G.

Zuschrift an die Redaction.

Da im Interesse der Canalisirung und Durchführung einer Straße von der Niederstadt nach Langgarten der Ankauf der Grundstücke Langgarten 18 und 19 durch die Stadtverordneten beschlossen ist, erlaubt sich Einsender dieses auch auf Erwerbung der Grundstücke Sperlingsgasse 16 und 17 aufmerksam zu machen. Denn besagte Grundstücke theilen die sonst sehr breite Sperlingsgasse, welches die Verlängerung der künftig von Langgarten ausgehenden Weidengasse ist, an ihrem Eingange vom Thornschen Weg aus auf einer Länge von 70—80 Fuß in zwei kleine Gäßchen. Es würde durch den Ankauf dieser Grundstücke und Abbruch derselben seitens der Stadt nicht nur blos die Straßenlinie verschönt, sondern auch die Legung des Siels und der Anschluß der Häuser der einen Seite an letzteres bedeutend erleichtert werden. — Schließlich sei noch bemerkt, daß die Stadt im Interesse vieler Bewohner der Niederstadt handeln würde, wenn sie für Beseitigung des Schleusengrabens und des mit der Pestilenzgasse parallellaufenden Grabens Sorge trüge. Es würde hierdurch nicht nur schönes Straßenterrain gewonnen, sondern auch viele der Gesundheit gefährliche Ausdünstungen beseitigt werden. Hauptsächlich erhalten aus dem Schleusengraben die Kranken des St. Marien-Krankenhauses und die Kinder der neuerbauten Schule der Niederstadt diese gefährlichen Ausdünstungen aus erster Hand, da beide Anstalten unmittelbar an besagtem Graben liegen.

F. W. B. K.

Vermischtes.

Berlin. In diesen Tagen sollen bei Tegel Versuche mit einer neu erfundenen Kugelspritze gemacht werden, die in der Minute 400 Schüsse abfeuert. Der Erfinder, ein Augsburger, befindet sich hier, um seine Maschine zu leiten.

Berlin. An Hrn. Th. Wachtel, welcher die Aufforderung der Kgl. Gen.-Intendantur, am 1. Januar hier einzutreffen, abschläglich beantwortete, ist jetzt ein Ultimatum ergangen, nach welchem, falls er diesen Termin nicht inne hält, er für contractbrüchig erklärt wird.

Posen, 13. Decbr. [Eisenbahnunfall.] Heute hat sich auf der Märkisch-Posener Eisenbahn bei dem Bahnhofe Züllichau ein Unfall zugetragen. Ein nach Pomerzig bestimmter Arbeitszug fuhr heftig auf zwei Lowrys, die, ohne daß der Maschinist davon Kenntniß hatte, vor dem Züllichauer Bahnhof standen. Sie wurden beide zertrümmert und die Maschine entgleiste, wobei der Zugführer das rechte Bein verlor und der Baumeister Dullin und Andere mehr oder minder bedeutende Quetschungen erlitten; jedoch hört man bis jetzt nicht, daß Menschenleben verloren gegangen seien. Mit ziemlicher Gewißheit ist anzunehmen, daß diese Bahn nun doch zwischen dem 20. d. M. und 1. Januar in Betrieb treten werde. (Ostd. Ztg.)

Hamburg. Dr. Feod. Wehl, der Redacteur des Feuilletons der „Reform", wird mit dem neuen Jahre einem Rufe nach Stuttgart als artistischer Director des dortigen Hoftheaters folgen.

Paris. Von dem Seine-Präfecten Baron Haußmann erzählt „Figaro" eine bezeichnende Historie. Eines Tages trifft der Director des Theatre Français mit dem allgewaltigen Manne zusammen und sagt zu ihm: „Herr Präfect, es würde sehr liebenswürdig von Ihnen sein, wenn Sie an den Tagen, an welchen Sie Ihre Loge nicht zu benutzen gedenken, uns davon benachrichtigten, damit wir anderweitig darüber verfügen könnten." — „Von welcher Loge sprechen Sie?" — „Nun, von der Loge, die Ihnen bei uns allabendlich reservirt ist." — „Wie, ich habe eine Loge? Davon wußt' ich ja gar nichts. Aber disponiren Sie nur darüber, Herr Director, und wenn ich sie zufällig brauchen sollte, werde ich es Sie wissen lassen." — Der Director theilte die gute Nachricht sofort den Actionairen des Theatre Français mit. In der Woche aber, welche auf die mitgetheilte Unterredung folgte, hatte das Theater acht Mal Strafe zu zahlen wegen Uebertretung der polizeilichen Vorschriften. Hr. Haußmann erhielt alsbald seine Loge wieder: es war so billiger.

Paris, 10. Dec. Gestern Abend von 6 Uhr an hatten wir in Paris einen äußerst starken Nebel. Derselbe wurde gegen 8 Uhr so dicht, daß die Wagen nur noch im Schritt fahren und man sich in den Straßen nicht mehr zurecht finden konnte. Der Carousselplatz war gar nicht zu passiren. Man sah dort keine zwei Schritte weit, und die Wagen waren genöthigt, zu halten, bis eine größere Anzahl von Polizei-Agenten mit Pechfackeln herbeigekommen waren. An allen Brücken befanden sich ebenfalls Agenten mit Fackeln. Gegen Mitternacht wurde der Nebel weniger dicht, er verschwand jedoch erst heute gegen 3 Uhr Nachmittags vollständig. Das Wetter ist jetzt sehr schön und nicht kalt. Unglücksfälle fielen keine vor. Es war wohl der stärkste Nebel, den man je in Paris hatte. An einigen Stellen war er so dicht, daß man das Licht der Laternen nicht sehen konnte, wenn man sich über zwei Schritte von denselben entfernte. (K. Z.)

Turin, 11. Dec. Die ersten Nachrichten über den Unfall auf der Fellschen Mont-Cenis-Bahn waren theilweise übertrieben, die drei angeblich in einen Abgrund gestürzten Güterwagen seien blos aus dem Geleise gerathen, wobei sie sich überstürzten und den Bremser zermalmten. Der Maschinist erlitt keine erhebliche Beschädigung. Der Heizer hingegen verlor sein Leben. Die allein fortrasende Maschine sprang zuletzt auch aus dem Geleise und wühlte sich in eine Bergwand ein. (A. Allg. Ztg.)

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen von Danzig: In Bremerhaven, 13. Dec.: Eden Maria, Luths; — Martin, Martens; — in Gestemünde, 11. Dec.: Blume, Wegener; — in Helvoet, 11. Dec.: King of the Belgians, —; — Hevelius, Holtz; — 12. Dec.: Tasso (S.-D.), Cumming; — in Dünkirchen, 8. Dec.: Brödrene, Ericksen; — in St. Malo, 4. Dec.: Jeune Arthur, Labbé.

Meteorologische Depesche vom 16. December.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	337,7	1,9	W	mäßig	bedeckt.
7	Königsberg	331,5	1,9	SW	stark.	bedeckt.
6	Danzig	331,4	1,8	SW	stark,	trübe, Nachts Reg.
7	Cöslin	330,9	1,9	SW	stark	trübe.
6	Stettin	331,8	2,0	WSW	stark	bed., gest. Reg.
6	Putbus	327,8	1,8	W	heftig	bezogen.
6	Berlin	331,9	2,8	W	mäßig	bew., gest. Abd.
6	Köln	335,0	2,7	W	mäßig	heiter. [Reg.
7	Flensburg	329,8	2,5	NW	Sturm	Regen.
8	Paris	338,7	3,3	SSW	schwach	bewölkt.
7	Haparanda	328,0	0,8	S	schwach	bedeckt.
7	Helsingfors	330,0	1,3	SO	mäßig	bedeckt, Regen.
7	Petersburg	332,8	0,8	S	mäßig	bedeckt.
7	Stockholm	327,0	2,1	SSO	schwach	bew., Nachts Reg.
8	Helder	334,4	4,0	WSW	stark.	

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

---

ger." Vargas erhielt hierauf den Urtheilsspruch vom Könige eingehändigt.

In der folgenden Nacht gingen die Richter und Zeugen in das Gemach des Prinzen, den sie im Bette fanden. Der Infant schien überrascht. Da kein Schreiber zugegen war, so verlas Vargas selbst das Urtheil. Don Carlos erschrak und rief aus: „Ist denn keine Hilfe?" „Keine", erwiderte Vargas, „der König hat den Spruch bereits unterzeichnet". Der Prinz brach in Klagen aus. „Es ist unmöglich", rief er, „daß mein Vater die Sache so weit treibt. Ich will ihn sehen. Geht und bittet ihn zu kommen, er wird vielleicht das Urtheil für nichtig erklären". Er brach in Thränen aus und auch die übrigen Anwesenden waren gerührt. Escovedo begab sich zu Philipp, um ihn von dem Ansuchen seines Sohnes zu benachrichtigen. Philipp antwortete, er wolle ihn nicht mehr sehen, weil er ihn bereits den Händen der Gerechtigkeit überliefert habe, und weil das Urtheil ein gerechtes sei. Obschon der Spruch indessen vollzogen werden müsse, wolle er dem Prinzen vergeben. Der Letztere war, als Escovedo ihm diesen Bescheid überbrachte, in Verzweiflung. Die Anwesenden trösteten ihn und der Infant, als ein muthiger, junger Mann, wurde ruhiger. „Wann soll ich hingerichtet werden?" fragte er. Vargas erwiderte: „In drei Tagen". Der Prinz bat, man möge ihn sofort oder spätestens am nächsten Tage hinrichten. Da er allein zu bleiben wünschte und nur nach seinem Beichtvater verlangte, so gingen die Uebrigen zum Könige, um diesem den letzten Wunsch hinsichtlich der Hinrichtung zu überbringen. Philipp gewährte denselben.

Hierauf folgt die Besprechung des Beichtvaters mit dem Prinzen, in welcher der Letztere erklärt, sein einziger Wunsch sei dahin gerichtet, daß den Flamändern Gerechtigkeit widerfahren möge, da dieselben gegen Urtheil und Recht unterdrückt seien. Bei dieser Gelegenheit versicherte er auch, die Königin sei ganz unschuldig.

Die Erzählung fährt hierauf fort und beschreibt den letzten Act des blutigen Dramas: Eine Capelle wurde in dem anstoßenden Gemache hergerichtet, die heiligen Gefäße aus der königlichen Capelle wurden herbeigeschafft und der Prinz beichtete. Alsdann wurde die Messe gelesen und der Prinz betete mit seinem Beichtvater, bis Vargas, Perez und Escovedo eintraten. Der Prinz nahm ein Crucifix aus der Hand seines Beichtvaters und führte es an die Lippen. Es war klar, daß er noch gegen seine Richter tiefen Groll hegte, aber er verzieh seinem Vater, der Beichtvater mahnte ihn, auch seinen Richtern zu vergeben und führte ihn langsam in das Gemach, wo die Hinrichtung stattfinden sollte. Der Prinz sagte: „Ich verzeihe Allen".

Man trat in einen Saal, in welchem ein großer Lehnsessel stand, umgeben von einem Haufen Sägemehl. Daneben stand der Henker mit seinem Messer. Der Prinz erschrak nicht vor diesem Anblicke. Er ließ sich auf den Stuhl nieder, der Henker bat ihn um Verzeihung, und der Prinz reichte ihm gnädig die Hand zum Kusse. Der Henker band ihm Hände und Beine mit Kölner „Antas" (Bergenroth bemerkt hierzu: Das Wort ist mir unbekannt) an die Armlehne und die Beine des Sessels, legte ihm eine schwarze seidene Binde um die Augen und stellte sich mit dem Messer hinter ihn. „Betet für meine Seele", sagte Don Carlos zum Beichtvater und der Letztere begann das Credo, zu dem der Prinz mit klarer, fester Stimme die Antworten gab. Als er die Worte „Unico hijo" ausgesprochen, legte ihm der Henker das Messer an die Kehle und ein Strom von Blut rann in das Sägemehl. Der Prinz zuckte nur wenig. Das Messer war sehr scharf und hatte gut geschnitten. Der Henker nahm die Binde von den Augen, die geschlossen waren. Das Gesicht war blaß, wie bei einer Leiche, hatte jedoch seinen natürlichen Ausdruck bewahrt. Der Henker band den Leichnam los, hüllte ihn in ein wollenes Tuch und legte ihn in eine Ecke des Gemaches. Als das geschehen war, stürzte sich Antonio Perez plötzlich auf den Henker und beschuldigte ihn, die Diamanten des Prinzen gestohlen zu haben. Der Mann leugnete, wurde jedoch durchsucht und in einer Falte seines Kleides fand man die Diamanten. Der Henker erblaßte und erklärte die Sache für Zauberei. Escovedo wurde zum Könige gesendet und kehrte bald mit zwei Arquebusieren zurück. Der König hatte, wie er sagte, befohlen, der Henker solle auf dem Fleck sterben, weil er sich des schweren Verbrechens schuldig gemacht, einen Prinzen von Königlichem Blute zu berauben. Der Henker beichtete, betheuerte seine Unschuld. Er wurde indessen von den Soldaten in den Hof geführt, wo man alsbald die zwei Arquebusen knallen hörte.

Das geschah in der Nacht vom 23. Februar 1569.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Neustadt Wstpr.

den 20. October 1869.

Das dem Lieutenant a. D. **Rudolph Carl Friedrich Wilhelm Anna Freiherrn v. Räsfeldt** gehörige Rittergut Lewino No. 136 Littr. A. B. C. D. und E., abgeschätzt auf 90,574 Thlr. 15 Sgr. 9 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 1. Juni 1870,

Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als:

1) Oekonomie-Verwalter **Julius Heyer**,
2) Kaufmann **Otto von Clermont**,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (9589)

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,

den 7. Juli 1869.

Das dem Kaufmann **Carl Ludwig Theodor Haase** und dessen Ehefrau **Eleonore**, geb. **Reinhold**, gehörige Grundstück hierselbst an der Radaune No 12 des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 9925 Rt. 25 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden Taxe, soll

am 25. Januar 1870,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 14, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (4165)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Lauenburg i. Pomm., den 25. Juni 1869.

Das dem Schulzenhofbesitzer **August Krause** und seiner Ehefrau **Malwine**, geb. **Weith**, gehörige, in Hohenfelde belegene, im Hypothekenbuch No. 1 verzeichnete Grundstück, gerichtlich geschätzt auf 10,263 Thlr. 10 Sgr., soll

am 2. Februar 1870,

Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisrichter **Arnold** subhastirt werden.

Taxe und Hypothekenschein, sowie die Verkaufsbedingungen sind in unserem Prozeß-Bureau IV b. einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Gericht anzumelden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Subhastaten Schulzenhofsbesitzer **August Krause** und dessen Ehefrau **Malwine**, geb. **Weith**, werden zu diesem Termine hierdurch öffentlich vorgeladen. (4695)

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **circa 8000 Schock ordinairen Faschinen, 500 Schock Weidenfaschinen, 6000 Schock 4' langen Buhnenpfählen, 4000 Bund Bindeweiden und 100 Schachtruthen Steine** zu den Uferbauten in der Weichsel von Dirschau abwärts bis Plehnendorf, soll im Ganzen oder in einzelnen Quantitäten dem Mindestfordernden überlassen werden.

Unternehmer, welche bereit sind, sich bei dieser Lieferung zu betheiligen, haben ihre Anerbietungen, in welchen anzugeben ist, für welche Stromstrecken und zu welchem Preise sie die Materialien liefern wollen, versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf die Lieferung von Strombau-Materialien"

bis zu dem am

Sonnabend, den 8. Januar 1870 Vormittags 11 Uhr, in meinem Büreau hierselbst, Brodbänkengasse No. 19 anstehenden Termine, in welchem alle eingegangenen Submissionen in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden sollen, einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen können täglich Vormittags bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Danzig, den 6. Decbr. 1869.

Der Wasserbau-Inspector.
Königk.

Bekntmachanung

In der Hofbesitzer **Marcus Fürstenwalde'schen** Subhastations-Sache des Grundstücks Brust No. 10 wird hierdurch bekannt gemacht, daß der auf den 7. Februar 1870, Vormittags 11 Uhr, anberaumte Bietungstermin aufgehoben worden ist.

Dirschau, den 10. December 1869.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Im Laufe des nächsten Jahres werden die Eintragungen in das hiesige Handelsregister und in das Genossenschaftsregister durch den Preußischen Staats-Anzeiger und durch die **Danziger Zeitung** bekannt gemacht und die auf die Führung der vorbezeichneten Register bezüglichen Geschäfte von dem Kreis-Gerichtsrath **Ulrich** unter Mitwirkung des Kreis-Gerichts-Bureau-Assistenten **Krüger** bearbeitet werden.

Marienwerder, den 4. December 1869.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Die Dentler'sche Leihbibliothek

3. Damm No. 13,

fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.

Im unterzeichneten Verlage erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Hinz, A., Die Schatzkammer der Marienkirche zu Danzig mit 200 photographischen Abbildungen von **Gust. Fr. Busse.** I. Theil: Text. II. Theil: Photographische Abbildungen. Lex.-8. Eleg. gebunden. Preis 20 Thlr.

Braun, F., Der Landwirth als Staatsbürger. Darstellung der Staats- und Rechtswissenschaften für Landwirthe. 45½ Bog. gr. 8. broschirt. Preis 3 Thlr. 10 Sgr.

Rohde, C. E., Der Elbinger Kreis in topographischer, historischer u. statistischer Hinsicht. 1. Lieferung. Subscriptionspreis (welcher bis Schluß dieses Jahres bestehen bleibt) 25 Sgr. — Das ganze Werk erscheint in drei Lieferungen, deren letzter 2 sauber in Farben gedruckte Karten: Der Elbinger Kreis und ein Grundriß von Elbing zur Ordenszeit, während der Polnischen Zeit und in der Jetztzeit beigegeben werden. Späterer Ladenpreis des ganzen Werkes 3 **Thaler.**

Für die Weihnachtszeit empfehle ich:

Anger, Populäre Vorträge über Astronomie, herausgegeben von Professor Dr. G. Zaddach. Gr. 8°. Geh. 1 Thlr. 22½ Sgr., geb. 2 Thlr.

Bresler, Neun Predigten, herausgegeben zur Erinnerung an den Entschlafenen von Pred. Müller, 8° geh. 20 Sgr., geb. 25 Sgr.

Burow, Julie, Die Liebe als Führerin der Menschheit durch's Erdenleben zu Gott. 16°. geh. 1 Thlr., eleg. geb. 1 Thlr. 15 Sgr.

— **Gesammelte Früchte aus dem Garten des Lebens.** 16°. geh. 20 Sgr., eleg. geb. 1 Thlr.

Droese, Aug., Sammlung von pädagogischen Kernsprüchen und Meisteraufsätzen. Zu einer Erziehungslehre geordnet. 16°. geh. 16 Sgr.

Hildebrandt, Praktisches Lehrbuch für junge Seeleute. 2. Aufl. mit 5 lithogr. Tafeln. Geb. Preis 2 Thlr.

Laubert, Dr. E., Venedig, Genua und Nizza. 16°. broschirt 20 Sgr.

— **Der Genfer See, Die Insel Whigt.** 16°. brosch. 15 Sgr.

— **Länder- u. Städtebilder. Thüringen, Wien, Paris.** 16°. brosch. 20 Sgr.

Möckner, Heinr., Zwei Weihnachten. 16°. Eleg. geb. 15 Sgr.

Rugard, M., Bunte Bilder. 16°. Eleg. geb. 20 Sgr. **Der Ertrag ist zu einem wohlthätigen Zweck bestimmt.**

Schulze, E., Brückenbauten und Meeresübergänge im Kriege gegen Dänemark im Jahre 1864. Mit 6 Plänen und in den Text gedruckten Holzschnitten. 8°. brosch. 1 Thlr.

Schwerin, Franziska, Gräfin, In einem Bildersaal. Studien für Frauen. Mit 16 Illustrationen. Geb. 1 Thlr. 15 Sgr., eleg. geb. 2 Thlr.

— **Dein Sinai.** Laiencatechisation. 16°. Eleg. geb. 15 Sgr.

de Veer, Gustav, Prinz Heinrich der Seefahrer und seine Zeit. Mit mehreren Kunstbeilagen. 8°. geh. 1 Thlr. 15 Sgr., eleg. geb. 2 Thlr.

Als für jeden Geschäftsmann unentbehrlich:

Topographisch-statistische Handbücher von den Regierungsbezirken Marienwerder u. Danzig, nach amtlichen Quellen herausgegeben; jedes Handbuch 1 Thlr. 10 Sgr.

Danzig, im December 1869.

A. W. Kafemann.

Zu Weihnachtsgeschenken sich eignend, empfehle: Catharinen-Pflaumen, candirte und glasirte Früchte, Chokoladen und Confituren in eleganten Cartons, engl. Biscuits in Blechkistchen, engl. u. schottische Marmeladen in Porzellan-Töpfen, candirten Ingber in englischer Verpackung.

(1111) **A. Fast,** Langenmarkt 34.

Große Rügenwalder Gänsebrüste, frische Kieler Sprotten, feinste Gothaer Cervelatwurst, Frankfurter Würstchen, Strasburger Gänseleber-Pasteten, frischen Astrachaner Caviar, echten Chester-, Roquefort-, Neufchatellerkäse, Pumpernickel, empfiehlt

(1110) **A. Fast,** Langenmarkt 34.

GERMANIA,

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für Feldfrüchte zu Berlin.

Hiermit bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß die General-Agentur obiger Gesellschaft für die Provinz Westpreußen

dem Herrn **Otto Paulsen** in **Danzig**

übertragen worden ist.

Bewerbungen um Agenturen sind an den genannten Herrn General-Agenten zu richten.

Berlin, den 5. December 1869.

Der Director **C. L. Leonhardt.**

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Löbau,

den 7. Juli 1869.

Die dem Besitzer **Ernst Stuedemann** gehörigen Grundstücke Waldyk No. 14, 44, 49, abgeschätzt auf 5866 Rt. 28 Sgr. 4 ₰, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 4. Februar 1870,

Vormittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (4706)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Löbau,

den 19. Juli 1869.

Das den **Anton** und **Anna Urlicki**'schen Eheleuten gehörige Grundstück Lipowiec No. 4, abgeschätzt auf 8073 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 4. März 1870,

Vormittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (5456)

Nachdem in dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Wolf Riese** zu Sierfikowitz der Gemeinschuldner Schließung eines Accords beantragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Concursgläubiger, deren Forderungen bisher noch nicht geprüft sind, ein Termin auf

den 23. December cr.,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 1 anberaumt worden. Die Betheiligten, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hievon in Kenntniß gesetzt.

Carthaus, den 13. December 1869.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses.

Auction.

Versetzungshalber sollen am

Mittwoch, den 22. Dezember, Vormittags von 10 Uhr ab,

im Directorialgebäude der Strafanstalt zu Mewe verschiedene neue sehr gute mahagoni und andere Möbel, — namentlich ein mahagoni Sekretair, 1 mahagoni Cylinder-Bureau, 1 mahagoni Ausziehtisch, mehrere Spinde, Kleiderschränke, Tische, birkene Bettgestelle mit und ohne Matratzen, birkene Waschtische 2c., Haus-, Küchen und Wirthschaftsgeräthe gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Die zu versteigernden Gegenstände können jederzeit vorher besehen werden. (1104)

Aerztliche Verordnung Hoff'scher Malzfabrikate.

Herrn Hoflief. Johann Hoff in Berlin. Alaunwerk Schwemsal bei Düben, 15. October 1869. „E. W. bitte ich um Zusendung von Ihren heilsamen Malzfabrikaten, dem Malzextrakt-Gesundheitsbier und der Malz-Gesundheits-Chocolade." E. Gräfin v. Schweinitz. — Gr. Germersleben, den 3. Novbr. 1869. „Mein Arzt hat mir für ein krankes Kind Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier angeordnet, zu sofortigem Gebrauch." J. Conert, Gutsbesitzer. — Die gegen den Husten angewandten Brustmalzbonbons zeigen sich von guter Wirkung." Berlin, Rosenthalerstraße, den 2. November 1869. F. Sawade.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, und **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel, **J. Stelter**, Pr. Stargardt.

Echten medicin. Ungarwein

(Vinum Hungaricum Tokayense), empfohlen für Kinder und Erwachsene als vorzügliches diätetisches Stärkungsmittel, offerirt in ganzen, halben u. kleinen Flaschen à 20 Sgr., 12½ Sgr. und 6 Sgr. die **Rathsapotheke.**

Haushaltungen empfehle ich den importirten indischen Stampf-Kaffee à Pfd. 6 Sgr. seiner großen Sparsamkeit wegen recht angelegentlich. (921)

M. Herrmann, Berlin, Münzstr. 23.

Wieder-Verkäufern lohnender Rabatt.



Lilionese

entfernt in 14 Tagen alle Hautunreinigkeiten, Sommersprossen 2c. garantirt. — Aecht allein in Danzig: bei **Wilhelm Homann**, Glockenthor No. 4, in Mewe bei Otto Osmitius.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Ratten, Mäuse, Schaben, Wanzen, Franzosen (Blatta orientalis) 2c. 2c. vertilge mit sichtlichem Erfolge und 2jähr. Garantie. Auch empfehle meine **Präparate** zur Vertilgung qu. Ungeziefers.

Wilh. Dreyling,
(4633) Königl. app. Kammerjäger,
Heiligegeistgasse 60, vis-à-vis d. Gewerbeh.

Damen-Roben

in jetzt überall beliebtem Sommerfelder Tuch von verschiedenen modernen prachtvollen Farben zu dem sehr billigen Preise von ca. 6 Rt. die Robe empfiehlt der Unterzeichnete. Musterkarte franco.

Sommerfeld i. d. Lausitz.

Traugott Kuike, Tuchfabrikant.

Goldfischgestelle mit Goldfischen empfiehlt in großer Auswahl

(574) **Wilh. Sanio.**

Ich beabsichtige mein Gut in der **Einlage bei Elbing,** von 7 Hufen culmisch **vorzüglicher Fett-Weiden,** entweder im Ganzen oder getheilt, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres Elbing, l. Hinterstraße 39. (311)

A. Bertram.

Vortheilhafte Verpachtung.

Ein Vorwerk, 300 Morg. Alles unterm Pfluge, vollem Inventarium, guten Gebäuden, feste Hypotheke, soll für 300 Thlr. verpachtet werden. Zur Uebernahme der Pacht erforderlich 6—800 Thlr. Das Vorwerk liegt ¾ Meil. von Berent. Das Nähere in der Exped. d. Ztg. (676)

Bekanntmachung

Zur Verpachtung zweier vor dem Olivaerthore rechts der Allee, zwischen dem neu zu errichtenden Güter-Bahnhofe und dem Kassubischen-Wege belegenen Landparcellen von resp.

circa 2 Morgen 88 Quad.-R. und
circa 8 „ 60 „

Größe, vom 1. Januar 1870 ab auf zwei Jahre, steht ein Licitations-Termin auf

Mittwoch, den 29. Dezember c.,
Vormittags 11 Uhr,

im Rathhause hierselbst vor dem Hrn. Stadtrath Strauß an.

Pachtlustige werden zu diesem Termine mit dem Bemerken eingeladen, daß mit der Licitation selbst um 12 Uhr Mittags begonnen wird und daß nach Schluß derselben Nachgebote nicht mehr angenommen werden

Danzig, den 10. December 1869.

Der Magistrat.

Große Wein-Auction.

Montag, den 20. Dezember cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem **Holzmarkt No. 8** die noch ansehnlichen Bestände der liquidirenden Weinhandlung **Daniel Feyerabendt** im Räumungswege versteigern und soll bekannten sichern Käufern zweimonatlicher Credit gewährt werden.

Zum Verkauf kommt ein reichhaltiges Flaschenlager von rothen und weißen französischen und Rhein-Weinen, darunter von feinen Tafelweinen: Chat. Lafitte, Chat. la Rose, Chat. Margeaux, Cos Destournel, Burgunder etc., **welche sich zu vortheilhaften Einkäufen empfehlen.** (1311)

Nothwanger, Auctionator.

Zu Weihnachtsgeschenken sehr geeignet.

Album von Danzig.

10 Photographien in eleganten Farben.
Preis 1 Rℓ

☞ Vorräthig in der Buchhandlung von **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10.

So eben ist erschienen und bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10, zu haben:
Reductions-Tabelle zur Einführung der neuen Getreide- u. Saat-Rechnung pro 2000 Pfd., von E. Klitzkowski. Preis 3½ Sgr., **Paritäts-Tabellen für den Getreide-Export-Handel Danzigs.** 15 Sgr.

Königsberg i. Pr.
In gr. Zeitungsformat mit Beilage
erscheint jeden Sonnabend die

Land- und forstwirthschaftliche Zeitung.

Abonnement 20 Sgr. quart. bei den Postämtern, in der Expedition d. Ztg. und den General-Secretariaten der landwirthschaftlichen Centralstellen zu Königsberg und Danzig.

Inserate.

Werder Leckhonig

offerirt **J. M. Kownatzky,**
(1306) Fleischergasse 29.

68er und 69er Eisme-Rosinen, Avola- und Palma-Mandeln, Succade, Datteln, Prünellen.

Bernhard Braune.

☞ **Die als höchst praktisch für jede Hausfrau unentbehrlich gewordenen**

Damen-Lederschürzen

von feinem Glacé-Leder, auch solche für Knaben und Mädchen, elegant garnirt, empfiehlt als nützliches Weihnachtsgeschenk in überraschender Auswahl die Lederhandlung von

Sal. Cohn & Co.,
Berlin, Stralauerstraße No. 30, am Molkenmarkt.

Auswahlsendungen nach auswärts bereitwilligst.

Lotterie
der
internationl. Ausstellung in Altona 1869.

Anfang nächsten Jahres findet die Verloosung von ausgestellten und prämiirten Gegenständen statt. Loose hierzu sind in der Expedition der Danziger Zeitung und bei Herrn R. Bisetzki, Breitesthor 134, für 1 Thlr. pro Stück zu haben.

Polsterheede ist wieder zu haben bei **Julius Netzlaff,** Fischmarkt 15.

In der **Weihnachts-Ausstellung** Portechaisengasse 3.

Eine Partie Sterescopen und Photographien

von klein bis groß,

wie **Visitenkartenbilder** in ganz vorzüglicher Ausführung habe ich zu und unter **Berliner Verlagspreisen** zum Verkauf übernommen, und empfehle ich dieselben den geehrten Herrschaften hiermit zur geneigten Auswahl.

Stereskopen- und Visitenkarten-Bilder von Rom, Florenz, Venedig, Mailand, Madrid, Paris, Berlin, Potsdam und vielen andern berühmten Städten. Einzelne schon von 6 Pf. an. **Stereskopen-Bilder** der herrlichsten Rheingegenden. Raphael-Album. **Stereskopen-Bilder** als: Genre-Bilder, Schauspieler, Dichter, Componisten ꝛc. Bilder für Kinder- und Puppenalbum zu 3 u. 6 Pf., bis große Tableaux für Zimmerverzierungen a 15 Sgr. bis 3½ Thlr. pro Stück, z. B. das Zeitalter der Reformation, der Thurmbau zu Babel, die Zerstörung Jerusalems, Homer und die Griechen, die Kreuzfahrer von Jerusalem, die Hunnenschlacht, die Poesie, Gedenkstein der Hohenzollernburg, die Jungfrau von Orleans im Kampfe mit dem Herzoge von Burgund u. A. — **Die Stereskopen** sind in einfach photographirter, colorirter und transparentartiger Weise aufs Vorzüglichste ausgeführt. **Stereskopen-Apparate von 12½ Sgr. an. — Visitenkartenphotographien,** schwarz und colorirt; Künstler und Genre-Bilder, wie auch die Herren Prediger Danzigs a 5 Sgr., Ansichten von Danzig in Stahlstich (in Quartformat 12 Stück in Cnvelope für 15 Sgr.) u. s. w. Zauber-Photoprophien in Auswahl. — **Musik-Albums** und **Microscope** zur Vergrößerung der Visitenbilder. — **Rahmen u. Leisten** in verschiedenen Formen, die **Einrahmung** sauber und billig.

Papier- und Galanterie-Handlung von J. L. Preuss,
Portechaisengasse 3

Portechaisengasse Nr. 3. Portechaisengasse Nr. 3.

Prachtwerke von Hermine Stilke.

1. **Hauschronik.** Brillantestes Photographie-Album. Mit poetischem Text und 13 chromolith. Illustrationen. 10 Thlr.
2. **Die christl. Feste.** Mit poet. Text von Gerok, Spitta u. s. w., und 8 chromolith. Illustr. 9 Thlr.
3. **Hauslaub.** Lieder und Bilder für's Haus. Mit 10 chromolith. Illustr. 11 Thlr. 10 Sgr.
4. **Blumen der Liebe.** Lyrische Dichtungen. Mit 10 chromolithograph. Illustrationen. 14 Thlr.
5. **Immortellen** aus einer Kaisergruft. Dichtungen des Kaisers Maximilian von Mexico. Mit 7 chromolith. Illustr. 12 Thlr.
6. **Im Frühling.** Lenzlieder von verschiedenen Dichtern ꝛc. Mit 9 chromolith. Illustr. 12 Thlr.

☞ Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

(1254) **Arnoldische Buchhandlung in Leipzig.**

Billig, nützlich, höchst elegant für den Weihnachtstisch,

sind meine schönen Albums, gefüllt mit einer reichen Auswahl vortrefflicher Musikstücke, für Pianoforte-Spieler. Publikum und Presse haben sich gleich günstig hierüber ausgesprochen, weil dieselben Gebern und Empfängern stets gleich befriedigten und daher den schönen Zweck, eine wirkliche herzliche Weihnachtsfreude herbeizuführen, überall erreichten. Meine für dieses Fest bestimmten, mit reicher Goldpressung prachtvoll ausgestatteten Musik-Albums enthalten:

a) **Für Anfänger im Pianofortespiel:**
1) **Berliner Opernbühne.** Heft I. Enth.: 10 der schönsten Opernarien. **Haupttitel fein colorirt mit Abbildung der Opernbühne.**
2) **43 der ausgewähltesten Volkslieder.** Für Pianoforte.
3) Ein leichter **Marsch, Walzer, Galopp, Rheinländer,** eine desgl. **Polka, Polka-Mazurka, Quadrille.**
4) Eine leichte schöne **Salon-Fantasie.**

Alles für nur $1\frac{1}{2}$ Thlr.

Das Album, ohne Musikalien, hat allein einen Werth von mindestens 17½ Sgr.

b) **Für geübtere Spieler.** In einem Album wie oben befindet sich:
1) **Lange, Feenküsse, Salonwalzer.**
2) **Lege, Thauperlen.** Fantasie für Pianoforte.
3) **12 Lieder-Transscriptionen.** 1. Gute Nacht du mein herziges Kind. 2. Das theure Vaterhaus. 3. Tyroler und sein Kind. 4. Ich klag's euch ihr Blumen. 5. O, bitt euch, lieben Vögelein. 6. Mailüftrl 7. Du bist wie eine Blume. 8. Wir saßen still am Fenster. 9. Alpenhornlied. 10. Eine Perle nenn ich mein. 11. Du liebes Aug', du lieber Stern. 12. Fern im Süd das schöne Spanien.
4) Ein schöner **Marsch, Walzer, Galopp, Rheinländer,** eine **Polka, Polka-Mazurka, Quadrille.**

Alles für nur 2 Thaler.

☞ Ferner empfehle: **Mozart, Sämmtl. Sonaten,** große Quart-Ausgabe für nur 25 Sgr., **Beethoven, Sämmtl. Sonaten,** gr. Quart für nur 1¼ Thlr. **Weber, Sämmtl. Sonaten,** gr. Qrt. nur 15 Sgr. **Schubert's Sonaten,** gr. Qrt. nur 25 Sgr. **Schubert-Album,** enth.: **„Die schöne Müllerin, Winterreise, Schwanengesang u. 22 berühmte Lieder"**, gr. Quart, für Tenor oder Alt, nur a 25 Sgr. Für den Prachteinband berechne nur 15 Sgr., mit Goldschnitt 7½ Sgr. mehr. Empfehle mein reich sortirtes Lager von Musikalien und berechne, wie bekannt, die billigsten Preise. Die Albums können direct von mir, auch durch jede Buchhandlung bezogen werden. Die Sonaten bitte dagegen nur von mir zu verlangen unter gef. Angabe ob gebunden, mit oder ohne Goldschnitt. Um alle Aufträge rechtzeitig ausführen zu können, bitte bald gefälligst bestellen zu wollen. Die Sachen werden zwischen Brettern sauber verpackt, der Betrag wird, wenn derselbe der Bestellung nicht beigefügt ist, nachgenommen.

1204) **Ed. Kühn in Berlin, Oranienstr. 112.**

WILHELM HERMES'
Berliner systematische

Zeichen-Schule

375 Hefte a 6 Sgr. für Lehrer und zum Selbstunterricht. **Cplt. 75 Thlr.**

I. Anfänge des Zeichnens. 21 Hefte.
II. Landschaften. 118 Hefte.
III. Blumen- und Fruchtzeichnen. 48. Hefte.
IV. Arabesken. 53 Hefte.
V. Verschiedene Gegenstände nach der Natur. 12 Hefte.
VI. Thierzeichnen. 42 Hefte.
VII. Figurenzeichnen. 65 Hefte.
VIII. Geometrisches Zeichnen. 6 Hefte.
IX. Architectonisches Zeichnen. 10 Hefte.

Berliner Zeichen-Lehrer.

120 Hefte a 10 Sgr. Eine Sammlung von Vorlagen für geübtere Zeichner. **Cplt. 40 Thlr.**
I. Landschaften. 40 Hefte. II. Blumen. 12 Hefte. III. Köpfe. 12 Hefte. IV. Abrabesken. 12 Hefte. V. Pferde. 4 Hefte. VI. Diverse Thiere. 8 Hefte. VII. Baumstudien u. Vordergründe v. Prof. Tempeltey. 24 Hefte.

Die **Hermes**'schen Zeichen-Vorlagen sind auch in diesem Jahre durch eine grosse Anzahl schöner Hefte vermehrt und empfehlen sich besonders zu hübschen Festgeschenken, die Hefte werden einzeln verkauft und sind vorräthig in allen Buch-, Kunst- und Zeichenmaterial-Handlungen des In- und Auslandes, in Danzig namentlich bei **Th. Anhuth, E. Doubberck, L. G. Homann, Sauniers Buchh., A. Weber, C. Ziemssen.** (1251)

Zur Lieferung von

Büchen-Klobenholz,

a Klafter 7 Rℓ 5 Sgr.

klein gehauenes Büchen Klobenholz à Klft. 9 Thlr.,
frei vor die Thüre,
nimmt Aufträge entgegen (1155)
Die Exped. der Danziger Ztg.

Gebrannten **Gyps zu Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (1483)
E. R. Krüger, Altst. Graben 7—10.

Notiz für Damen!

Ein Arzt, Accoucheur, hat seine einsame und gesund gelegene Besitzung, 1½ Stunde von **Hannover** entfernt, angenehm und bequem eingerichtet, um **Damen,** die ihrer **Entbindung** entgegensehen, aufzunehmen. Aufmerksame Pflege unter Aufsicht einer erfahrenen Mutter und Hausfrau. Discretion selbstverständlich — Adr. unter **P. P. No. 50 poste restante Hannover.** (1544)

In **Grzymalla** p. Marienburg steht ein **großer, fetter Bulle** zum Verkauf.

Mit Gratis-Prämie

In Danzig bei **Constantin Ziemssen,** Langgasse 55, vorräthig:

National-Kalender
5 Sgr.

Haus-Kalender
grösstes Format, 15 Bogen
$12\frac{1}{2}$ Sgr.
für **1870.**

Verlag Max Boettcher in Berlin.

Eisenbahnkarte von Deutschland.

Starkes Fensterglas, dicke Dachscheiben, Glasdachpfannen, Schaufenster-Gläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel und Glaser-Diamante empfiehlt die Glashandlung von **Ferdinand Fornee,** Hundeg. 18

Vorzügliche **Maschinenkohlen u. Nußkohlen** offerirt billigst
B. A. Lindenberg,
(9502) Jopengasse No. 66.

Ein noch gut erhaltenes gr. Reißzeug ist billig zu verkaufen St. Katharinen-Kirchensteig 8, oben.

Ein fetter Bulle

steht zum Verkauf bei **D. Thiel,**
Kl. Lesewitz b. Marienburg.

Ein aber durchaus noch in gutem brauchbaren Zustande befindliches Billard nebst Zubehör, wird zu kaufen gesucht. Von wem sagt die Expedition dies. Blattes. (1061)

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener, in der polnischen Sprache bewanderter Sohn achtbarer Eltern findet eine Stelle als Lehrling in dem Colonialwaaren-, Destillations- und Speditionsgeschäft von
August Guse,
vorm. Carl Eitner in Culm.

Ein Hauslehrer, musik., sucht vom 1. Februar k. J. andere Stellung. (1046)

Mehrere mit der Hofverwaltung verbundene Hofverwalterstellen sind durch mich sofort zu besetzen; polnische Sprache erwünscht. Ebenso suche ich einige Wirthinnen fürs Land.
(1051) **Böhrer,** Langgasse 55.

Auf einem Gute, 2 Meilen von Danzig, wird sofort ein Hauslehrer, theol. oder philol. gesucht. (1167)
Näheres beim Herrn Consistorial-Rath **Reinicke in Danzig.**

Zum 1. Januar 1870 suche ich für mein Materialgeschäft einen tüchtigen Commis, welcher mit der Destillation vollständig vertraut und der polnischen Sprache mächtig ist. Hierauf Reflectirende wollen sich unter Einreichung der Zeugnisse melden bei
Louis Wolff
(1099) in Berent, Westpreußen.

Ein anst. Mädch. d. m. Jahre i. Bäckerlad. fung. hat, empfiehlt **J. Dau,** Korkenmacherg. 5.

Ein junger Mann, der die Handlung erlernt hat, mit guten Zeugnissen versehen, findet sofort ein Engagement Breitgasse 89.

Ein ordentlicher Hofmeister, der noch in Condition steht, gut mit Schirr- und Landarbeit bewandert ist, und polnisch spricht, wünscht zu Marien eine Stelle. Näheres unter No. 1277 i. der Exped. d. Ztg.

Ein junger theoretisch und practisch gebildeter Landwirth, mit der Buchführung vollkommen vertraut, sucht Stelle, wenn auch ohne Salair. Offerten sub. W. 7759 befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Berlin, Friedrichstr. 60.

Ein Laden mit Wohnung,

auf der Rechtstadt, wird zu Ostern 1870 zu miethen gesucht. Adressen mit Angabe des Miethszins unter W. T. II. in der Exped. d. Ztg.

1500, 2000, 20 bis 30000 Thlr., letztere auch in getheilt. Post. a 6-, 8-, 10- bis 15000 Thlr. sollen auf ländl. Hyp., 5 u. 6 %, mit auch ohne Damno begeben werden, sichere Hypoth., Wechsel mit Pfand, ländl. u. städt. Besitz. jeder Art, ohne Zwischenhändl. ꝛc. stets gekauft, verk., gepacht., verp. ꝛc. Näheres im Güterbureau, Röpergasse 22b, jedoch wie immer nie ohne angemessene Kosten u. baare Auslagenvorschüsse. (1305)

Die Musiker Danzigs Freitag Abend 9 Uhr, im Schneidergewerkshause.

Eingesandt.

Die Rhederei der Danzig-Neufahrwasser Dampfböte wird ersucht, doch während der Weihnachtszeit die Dampfböte wieder coursiren zu lassen, besonders da die jetzt eingetretene gelinde Witterung kein Hinderniß mehr bietet.
Viele Bewohner Fahrwassers und Weichselmündes.

Kölner

Dombau-Lotterie.

Haupt-Gewinne
von **25,000** Thlr., **10,000** Thlr., **5000** Thlr., 2 Mal **2000** Thlr. etc., im Ganzen **1372** Geldgewinne.

Ein Thaler das Loos.
Ziehung Mitte Januar.

Loose sind zu haben in der **Expedition dieser Zeitung.**

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig